

www.e-rara.ch

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Zürich, 1768

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 16.291-16.292

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-18645>

Fünfzehntes Hauptstück.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Die Narren, welche sich die Großen und die Reichen in den alten Zeiten zu ihrer Belustigung hielten, *) sind eine solche Art von Schauspiele. Sie sind mit der groben Barbarey entsflohen, und haben vor nicht bessern, doch minder ungeordneten Lustbarkeiten Platz gemacht.

Fünfzehntes Hauptstück.

Unfühlbarkeit der Wilden gegen das wahre Schöne.

Gegen solche Vergnügen, welche das geringste Nachdenken erfordern, sind die Wilden hin- gegen vollkommen unfühlbar.

An

*) Montezuma, der letzte Mexicanische Kaiser, hatte auch seine Hofnarren. Solis Eroberung von Mexico, B. III. Hauptst. 15. Der Kaiser in Motomotopa, geht, wenn die Erzählung des allg. Geschichtschreibers der Reisen, B. I. S. 262, 1508. richtig ist, niemals aus, ohne von fünf- hundert Hofnarren begleitet zu seyn.

An den unzähligen Schönheiten, welche die Natur dem denkenden Beobachter auf allen Seiten darbent, sich zu ergötzen, fehlet ihnen die Fähigkeit. Ihre ungeübten Sinnen, und ihr noch ungeübterer Verstand, sind nicht geschickt die feinen Reize zu beobachten, welche in der Vollkommenheit eines Ganzen verborgen liegen. Ihr Geist ist noch mit zu viel Nebeln umhüllet, daß die sanften Strahlen der schönen Natur bis in das Innere desselben durchdringen könnten. Die Sonne ist nur für ihre körperlichen Augen da, und der schönste Himmel läßt ihre Seele von Bewunderung und von Empfindung leer. Die Schönheit der regendsten Gegend ist für sie verloren, und ein Garten gefällt ihnen nicht besser als eine Wüste.

Die Neger von Sierra Lionna halten sich in wilden und unfruchtbaren Oertern auf, da es doch nur bey ihnen stehet, die schönsten Gegenden zu ihren Sitzen auszulesen. Da sie fast über alles durchaus gleichgültig sind, so sind sie
wenig

wenig bekümmert ein Vergnügen zu erhöhen, oder eine Unbequemlichkeit auszuweichen.

Die Wege, welche sie von einem Orte zum andern gebrauchen, sind insgemein zweymal länger als es nöthig ist. *) Sie bekümmern sich nicht darum, dieselben zu verkürzen; und wenn man ihnen schon zeigt, wie sie dieses machen sollen, so ist ihnen nichts an einem nähern Wege gelegen. Sie gehen machinalisch die gebahnte Straße, und bekümmern sich so wenig ihre Zeit zu gebrauchen, oder zu verlieren, daß sie dieselbe niemals **) messen.

S 2

Sechs

*) Hist. gén. des Voyages L. IX. ch. 7. p. 308. aus Barbot.

**) Buffon hist. nat. T. VI. p. 233. u. f. O wie sehr gleichen im moralischen die meisten Europäer den Wilden von Sierra Lionna.

Les Nègres ne connoissent leur âge & ne tiennent aucun compte de la mesure du tems. Hist. gén. des voyages, L. VIII. p. 183. aus Philips 1694.